Kriegsbriefe aus dem Westen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Von unserm Kriegsberichterstatter.

Kleine Kriegsbilder.

Großes Hauptquartier, den 16. November.

Heilige Rache.

In Antwerpen traf ich kurz nach der Einnahme in den nächtlichen menschenleeren Straßen einen Marineartilleristen, der scheinbar plan- und gedankenlos umherirrte. Er fragte mich, ob ich ihm nicht behilflich sein könne; er habe, nachdem er in den letzten Tagen sehr schlechte Unterkunft gehabt habe, die Erlaubnis erhalten, sich ein Privatquartier zu suchen. Nach einiger Mühe fanden wir ein Gasthaus, das einem entgegenkommenden Holländer gehörte, der während der Belagerung als angeblicher Deutschenfreund viel zu leiden gehabt hatte. Ich sorgte dafür, daß der müde Vaterlandsverteidiger zunächst etwas Ordentliches zu essen bekam und sah ihn mir dann bei Lichte näher an. Es war ein Reservist, ein schöner, stattlicher Mann von etwa 30 Jahren, aber mit seltsamen erloschenen toten Augen. Er saß da wie eine Wachsfigur, regte sich nicht und konnte nur mühsam die Antwort auf meine Fragen finden. Zuerst schob ich es auf die Ermüdung, auf die Strapazen, welche gerade unsere blauen Jungen bei der Eroberung der stärksten Festung der Welt hatten auf sich nehmen müssen; und um ihn auf andere Gedanken zu bringen, wollte ich ihn von seiner Heimat und seinen Lieben zu Hause erzählen lassen. Es wirkt ja immer Wunder, wenn unsere Soldaten im Felde einem mitfühlenden Menschen von daheim berichten dürfen. Und Wunder wirkte auch diesmal meine Frage, aber anders, als ich es gedacht hätte. Ganz langsam schien das erstarrte Blut in ihm rege zu werden, in die toten Augen trat ein schrecklicher Glanz, je mehr er erzählte und zuletzt hatte ich einen Fiebernden vor mir, während mir selbst fast der Herzschlag stockte.

Er war ein Landwirt aus der ostpreußischen Niederung, hatte seinen väterlichen Hof mit einer guten Frau, die er jung geheiratet, in Ordnung gehalten und vorwärts gebracht, und war auf dem Wege zum Wohlstande, als der Krieg ausbrach der ihn zu den Fahnen rief. „Acht Kühe hatte ich schon und zwei Pferde, mein Herr, und als ich den Hof bekam, kriegte ich nur zwei Kühe mit, denn wir waren fünf Geschwister. Und im nächsten Jahr hätte ich einen neuen Stall gebaut.“ Da kamen die Russen . . . „Gegen Männer können ja die Schufte nichts ausrichten, wenn sie gleich acht gegen einen angehen. Aber gegen die Weibsleute da hatten sie Mut. Meine alte Mutter hatten sie mit dem Beil erschlagen, und meine Frau und die beiden Kinderchen, Mädchen von acht und sieben Jahren, die haben sie geschändet, ehe sie ihnen die Kehle abgeschnitten haben.“ Ruhig, als lese er in der Bibel, so fließen die tonlosen Worte von den Lippen, aber das Gesicht ist das eines rasenden Menschen. Ich mochte ihn trösten, so hoffnungslos ja jeder Versuch des Trostes ist, und sagte ihm, daß in diesen Kriegszeiten das Gerücht doch manches übertreibe, besonders in den Gegenden, wo alle Einwohner geflüchtet sind. „O, was ist denn da zu zweifeln“, antwortet er und zieht aus seiner Brieftasche die sauber zusammengefalteten Briefe eines Dorfnachbarn und des Gemeindevorstehers hervor, die in schlichten Sätzen das Grausige, Unfaßbare berichten. „Ich war nicht dabei, ich habe meine Kinderchen nicht schützen können, aber der Herrgott hat gewollt, daß ich noch da bin. Zweimal habe ich schon darum gebeten, daß man mich in den Osten gegen die Russen läßt. Man hat mir's abgeschlagen, aber ich komme noch hin. Mich hat der Herrgott zur Rache bestellt. Den Weibern tue ich nichts, an Weibern und Kindern vergreift sich kein Deutscher, aber die Kerle! Zehn müssen daran glauben, ehe mich eine Kugel trifft.“

Er schweigt eine Weile und fährt dann mit seiner Totenstimme fort, als ob er zu sich selbst spräche: „Als ich's zuerst erfuhr, hatte ich einen Haß in mir, daß ich glaubte, ich könne die ganze Welt erwürgen. Aber hier die Belgier und die Franzosen, die in ihrer Dummheit in den Krieg gegen uns gelaufen sind, die hasse ich gar nicht. Nur die Russen, die Schurken, die Weibermörder und Kinderschänder. Ich werde noch einmal darum bitten, daß man mich nach dem Osten läßt. Oder wenn man's mir nicht erlaubt, dann ist's auch gut. Dann hebe ich mir die Rache auf, bis ich an die Engländer komme, die die Russen auf uns gehetzt haben. Und dann . . .“ Er dreht das Gewehr, das er zwischen den Knien hält, um und hebt den Kolben hoch. „Da soll Weinen sein und Zähneklappern, bis ich selber wieder weinen kann, um meine Kinderchen, um meine gute Frau und um meine alte Mutter.“

Das Essen steht auf dem Tisch, der Mann sieht es gar nicht, sondern schaut mit seinen weiten glühenden Augen wie in eine ferne andere Welt. Da hilft kein Zuspruch. Er wehrt meine Worte ab. „Lassen sie's mal, guter Herr, ich bin kein Mensch mehr. Als wir die Nethe-Stellung gestürmt haben, gegen die belgischen Maschinengewehre, sind alle Kugeln, die auf mein Herz gezielt waren, rechts und links vor mir ausgewichen. Mich hat der Herrgott zur Rache dagelassen.“

Heißes Apfelmus.

Im Argonnenwalde hatte eine Abteilung Schwaben, meist Leute aus der Bodensee-Gegend, manchen langen Tag und manche längere Nacht im Schützengraben gelegen. Als sie endlich abgelöst und zum Ausruhen in ein weiter rückwärts gelegenes Dorf geschickt wurden, hatten sie vor lauter Erbsen mit Graupen und Speck schon ganz vergessen, was Käs-Spätzele oder Rohklöße für himmlische Genüsse sind. Erst als sie den Gebieten der Kultur näher kamen und in den schon blätterleeren Obstgärten die vielen Zentner von schweren goldenen Aepfeln hängen sahen, rührten sich im Magen der braven Schwaben Heimatserinnerungen. Die Franzosen lassen das Obst im Kriegsgebiet selbst da, wo sie schon Not leiden, ruhig an den Bäumen verkommen, weil sie es durch die von den Schlachtfeldern ausgehenden Fliegen für vergiftet halten, und viele deutsche Führer haben, wegen der Ruhrgefahr, den Genuß rohen ungeschälten Obstes streng verboten. Aber dagegen hatten die Offiziere natürlich nichts einzuwenden, daß sich die Leute im Vorüberziehen ihre Brotbeutel voll der schönsten überreifen Reinetten und Parmänen steckten, um am Rastorte einen guten Kessel voll heimatlichen Apfelmuses zu kochen.

Das Quartierdorf V., in dem man ziemlich müde eintraf, war zwar vom Kriege schon wüst mitgenommen, aber in der Küche eines halb abgebrannten Gasthauses fand man noch einen brauchbaren Herd und bald brodelte ein großer Kessel voll Apfelschnitten über der Flamme. Mit der Nase konnte man schon einen Vorschuß auf das herrliche Essen nehmen, das nach der langen Gewöhnung an die nahrhaften Hülsenfrüchte des Schützengrabens märchenhafte Genußorgien versprach. Da eröffneten die Franzosen ganz unerwünscht und unprogrammäßig ein so heftiges Feuer auf das Dorf, daß dessen schleunige Räumung befohlen werden mußte. Der Hauptmann suchte sein Pferd, konnte es nicht finden und mußte schließlich ohne das getreue Tier nach dem Sammelplatz im Walde hinter dem Dorf zurück. Dort kam ihm sein Bursche mit dem Pferd bereits entgegen und wurde für seine Umsicht belobt. Doch er schüttelte traurig den Kopf: „Aber das Apfelmus, Herr Hauptmann! Das Apfelmus haben wir vergessen!“ Und vielstimmig erklang es in der Runde von den Lippen der Männer, die eben alle knapp ihr Leben gerettet hatten, wie das Schmollen verwöhnter Kinder: „Das Apfelmus müssen wir noch holen.“ Und richtig, nachdem das Feuer der Franzosen etwas nachgelassen hatte, erwirkten sich ein paar Leute die Erlaubnis, den Kessel mit dem Apfelmus aus dem Dorf herauszubringen.

Die anderen warteten wie auf eine Weihnachtsbescherung, bis die Kameraden mit dem dampfenden Kessel am Ortsausgang erschienen, als plötzlich dieser vom Feinde mit Schrapnells bestreut wurde, so daß den Essenträgern nichts übrig blieb, als das schwere Gefäß abzusetzen und eiligst Deckung zu suchen. Nun folgten Stunden voll Tantalusqualen. Die Franzosen mußten infolge falscher Nachrichten wohl der Meinung sein, daß aus dem gänzlich verlassenen Dorfe starke Kräfte gegen sie vorbrechen würden und bestreuten daher den Eingang ununterbrochen mit ihren Bleierbsen. Dabei stand doch nichts dort als der mitten auf der Straße verlassene Kessel mit Apfelmus, über dessen Schicksal ein paar Dutzend hungrige Soldatenaugen aus der sicheren Deckung im Walde eifersüchtig wachten. Schließlich nahte sich gar von jenseits eine französische Patrouille, während der Apfelmuskessel, wie man durch das Glas beobachten konnte, noch immer leise dampfte, als ob er den Rekord des berühmten Züricher Hirsebreitopfes schlagen wolle. Die Patrouille wurde durch ein paar Gewehrschüsse vertrieben und endlich schienen sich die Franzosen von der Nutzlosigkeit ihrer Munitionsverschwendung zu überzeugen. Da wurde dann bei einbrechender Dunkelheit der Kessel geholt.

Das Apfelmus war nun schon recht gut abgekühlt, aber Johann Peter Hebel, für den das eine Geschichte so ganz nach seiner Art gewesen wäre, würde sagen, daß es gleichwohl doch recht heißes Apfelmus gewesen ist, das die Schwaben auf ihrem Rastplatz im Argonnenwald an jenem Abend gegessen haben. Und sicher hat keinem von ihnen das Gerücht in seinem Leben besser geschmeckt.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Halle und Umgebung.

Halle 24. November.

Das Eiserne Kreuz.

Der hiesige Konditor Rich. Hahndorf (Weinberg-Konditorei) wurde am 13 September für einen vorzüglich durchgeführten Patrouillengang sofort zum Unteroffizier befördert. Er liegt hier in Halle als Verwundeter und ist jetzt für seine Glanzleistung nachträglich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Bankdirektor Ernst Bauer, Rittmeister des Garde-Dragoner-Regiments, hat als Führer der 3. Infanterie-Munitionskolonne des Garde-Reserve-Korps das Eiserne Kreuz erhalten.

Desgleichen ist der Eisenbahnobersekretär und Stadtverordnete Hüllemann, Hauptmann und Kompagnieführer der Landwehr, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Das Eiserne Kreuz erhielt Herr Generaloberarzt Dr. Schumann., Berlin-Friedenau, am 10. November.

Das Eiserne Kreuz erhielt der technische Sekretär Wiese bei dem Stadtbauamt, Pionier-Unteroffizier.

Unteroffizier Drews aus Gräfenhainichen hat das Eiserne Kreuz erhalten und ist zum Vizefeldwebel ernannt worden.

Liebesgabe.

Folgendes Gedicht ist von einem Verwundeten einer Schülerin aus Dankbarkeit für Liebesgaben gewidmet worden:

Krieg ist die Losung, Kriegsgeschrei,
der Friede gewichen, Frieden vorbei.
Väter und Söhne nach Ost und Westen
reichen ihr Höchstes, geben vom Besten.

Manchen wohl sah ich, kalt und tot,
von Kugeln zerrissen, vom Blute rot.
Jetzt ruhend in fremder Erde dort,
als „Liebesgabe“ in einsamem Ort.

Sie gab ihn willig, die Mutter, die Braut;
zum Abschied noch einmal ins Auge ihm schaut
Wohl ahnend, daß dieses der letzte Blick,
denn Liebe ist „geben“, will nichts mehr zurück.

Noch ringt die Brust, der Schmerz ist groß,
es schmeckt so bitter, das Liebeslos.
Doch Liebe, die stark ist, stärker denn Tod,
leuchtet noch über dem Morgenrot.

Ja, „Liebe ist Leiden“, hör' es, mein Kind,
wenn einst durch dein Leben rauschet der Wind.
Gib hin dein Bestes, was immer du hast,
merk, „Leiden ist Lieben“, nie eine Last.

Und hast du's begriffen, wohl selbst auch geübt,
blickst nie mehr in die Ferne betrübt.
Dein Heiland dort droben, Er gebe dir Kraft,
der durch Sein Lieben das Leben geschafft.

„Gabe der Liebe.“

Größere Schneefälle in Sicht. Der seit einigen Tagen in Deutschland herrschende Frost hat inzwischen an Stärke fast überall zugenommen. Memel, Breslau und Grünberg in Schles. hatten Sonntag früh 7, München, Mülhausen i. Els. und Friedrichshafen hatten 6 Grad Kälte. Auch Montag meldeten zahlreiche Orte noch 5 Grad unter Null. Die Verschärfung des Frostes ist vorwiegend auf die mittlerweile in den meisten Gegenden eingetretene Aufheiterung zurückzuführen. Zurzeit dringt von Frankreich aus eine Depression in das Innere Deutschlands ein, und ihre Annäherung läßt den baldigen Eintritt von größeren Schneefällen erwarten. Diese dürften im Südwesten des Landes beginnen, hier am ergiebigsten sein und sich allmählich auf die mittleren und östlichen Landesteile ausbreiten.

Auch der Heidepark, der frühere Pfälzer Schützenhof an der Heide, ist jetzt zu einem Reservelazarett eingerichtet worden, das 300 Verwundete aufnehmen kann. Desgleichen hat man einen Teil des Etablissements „Zum Paradies“ mit Verwundeten, Leichtverwundeten und Rekonvaleszenten, belegt. Im Publikum wundert man sich, daß die großen, leerstehenden Räume der „Kaisersäle“ noch nicht Lazarettzwecken dienstbar gemacht sind. Dort ließe sich eine große Zahl Verwundeter unterbringen.

Die russische Postverwaltung hat jetzt erklärt, den Postanweisungsverkehr der Kriegsgefangenen zwischen Deutschland und Rußland vorläufig noch nicht zulassen zu können. Die bei deutschen Postanstalten etwa schon eingezahlten, nach Rußland bestimmten Postanweisungsbeträge werden den Absendern wieder zurückgegeben werden.

Denkt an unsere Marine. Der Aufruf, den der Marine-Verein zur Sammlung für Liebesgaben für unsere blauen Jungen erlassen, hat erfreulicherweise einen sehr guten Erfolg gehabt. Es sind zahlreiche Spenden eingegangen, über die im einzelnen zu quittieren, aber unseren Raum zu sehr in Anspruch nehmen würde. Da die Weihnachtspakete Anfang Dezember vom Marine-Verein an die in Frage kommenden Stellen gesandt werden, bittet der Verein, die ihm noch zugedachten Spenden für unsere Marine, welche noch vor der schwersten Aufgabe steht und die bis jetzt gezeigt hat, daß sie die in sie gesetzte Hoffnung nicht nur erfüllt, sondern bei weitem übertroffen hat, recht bald zugehen lassen zu wollen. Gewünscht werden: Strümpfe, warme Handschuhe, Pulswärmer, Kniewärmer, Ohrenschützer, Schals, Taschentücher, Täschchen mit Nähzeug, Kämme, Seife, Haarbürsten, Taschenmesser, Postkarten, Notizbücher, Bleistifte, Mundharmonikas, Zigarren, Zigarrentaschen, Zigaretten, Zigarettentaschen, Tabak, Pfeifen, Kautabak, Schokolade und ähnliche Sachen, sowie auch Geldspenden. Geschenke nehmen an, sämtliche durch Plakate gekennzeichnete Geschäfte bezw. die Hauptsammelstellen: 1. Otto Sparmann, Große Steinstr. 47, neben dem Walhalla, 2. Max Schöllner, Spiegelstr. 13, 3. Barbierherr Paul Hofmann, Mansfelderstr. 4, 4. Hermann Baumüller, Burgstr. 5, 5. Wilhelm Kohl, Trothaerstr. 25, und sämtliche Bankgeschäfte.

Weitere Gaben für das Rote Kreuz sind aus folgenden Sammelstellen zu quittieren:

Städtische Sparkasse: F. K. 10 Mk., Frau Sander 10 Mk., Frau Damm 1 Mk., Schiedsmann Hecker aus Vergleich i. S. B./G. 10 Mk., Wilhelm Göricke, Kaufmann, 5 Mk., Geh. Baurat Doehlert 20 Mk., Ingenieur Mittag 5 Mk., Frau M. Sand 10 Mk., Fehlhaber 5 Mark, zusammen **76 Mark.**

Sparkasse des Saalkreises: Gutsbezirk Stichelsdorf 17,50 Mk., Quilitzsch 0,50 Mk., Rechnungsrat Hesse 20 Mk., Hädicke 0,50 Mk., Altes Mütterlein 1 Mk., Kirche Kaltenmark 156,05 Mk., Leutn. d. R. Förtsch, durch 2. Ers.-Abt. Feldart.-Regts. Nr. 75, 20 Mk., zusammen 215,55 **Mark.**

Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle: Spende von der Firma Deutsche Dampffischereiges. Nordsee hier 50 Mk., Ung. 10 Mk., Geh. Rat Weberstedt 10 Mk., Fa. Ch. Kuntze & Sohn 100 Mark, zus. **176 Mark.**

G. H. Fischer, Bankgeschäft: Witwe L. 1 Mk., Schiedsmannssache F./Sch. 5 Mk., zusammen **6 Mark.**

Frenkel & Poetsch, Bankgeschäft: Frau E. Günsch 5 Mk., Ungenannt 0,30 Mk., zusammen **5,30 Mark.**

Ernst Haaßengier & Co., Bankgeschäft: Georg 5 Mk.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.: Dampfmolkerei Miesterhorst 300 Mk., Zichoriendarre Meitzendorf 100 Mk., Frau Klara Höpfner 50 Mk., Frau Witwe R. Philipp 25 Mk., Justizrat Herold, in einer Streitsache, 30 Mk., Kurt Wege-Eisdorf 10 Mk., K. B. 5 Mk., Fräulein Henny Gesenius 10 Mk., A. Tangermann 5 Mk., Hauptlehrer Berger 5 Mk., zusammen **540 Mark.**

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen: Referendar a. D. Friedrich Rudloff-Wörmlitz 5 Mk., Sammlung Grunewald in Kohls Gastwirtschaft hier 10 Mk., zus. **15 Mk.**

Bankhaus H. F. Lehmann: Liebesgabensammelstelle an der Viehrampe auf dem Güterbahnhof 698,67 Mark, Inspektor R. Joppich 70 Mark, Reinhold Steckner v. Vaterländ. Frauenverein zu Halle, Spenden von verschiedenen, 2000 Mk., Gemeinde Roitzenburg 270 Mk., Frau Scheringer, Lindenstr. 8, 10 Mk., Friedrich Oesterreich 3 Mk., Ungenannt 10 Mk., Frau Probst 5 Mk., Frau Ruprich 5 Mk., H. F. 17,55 Mk., Küchenpersonal des Hotels Stadt Hamburg 17,56 Mk., Stammtisch von Franz Pfeffer-Plößnitz 8 Mk., Trocknungsfabrik Neuhaldensleben 200 Mk., Rud. Thies, blinder Flötenvirtuos, 150 Mk., Ungenannt 5 Mk., Frau Bertram 2 Mk., A. Drewes 10 Mk., zusammen **3481,78 Mark.**

Bankhaus Reinhold Steckner: Skatklub Ratskeller 25 Mark, B. Redslob 10 Mk., Conrad Hirte 100 Mk., Hermann Naue 0,50 Mark, Dr. Weldmann 20 Mk., Ungenannt 10 Mk., Constantin Thümmler, zurzeit Newyork, Sohn der Frau Rittergutsbesitzer Thümmler, 500 Mark, zusammen **665,50 Mark.**

Kunst fürs Kind. Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Urteil zu bilden, hat die ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse jetzt, wie im Vorjahre, eine Ausstellung künstlerischer Bilderbücher veranstaltet. Worin besteht das Künstlerische eines Bilderbuches? In vielem, in allem, nicht etwa bloß im einzelnen, also sowohl in Farbe und Zeichnung der Bilder, im Druck des Textes, im Ausdruck der Bilder und im Inhalt des Textes. Zwar hört man oft sagen, das Kind versteht und würdigt ja noch nicht die künstlerischen Eigenschaften, das ist aber nur scheinbar richtig, denn unbewußt lernt das Kind von dem Bilde, unbewußt wird sein Geschmack beeinflußt und kann durch eine künstlerische Darstellung gebildet und geleitet werden. Die ausgestellten Bilderbücher sind alle von Künstlerhand geschaffen, und zwar von Künstlern, deren Namen zu den besten zählen; wir nennen nur Hans Thoma, Angelo Jank, Ernst Liebermann, Walter und Gertrud Caspari und A. Schmidhammer. — Um jedermann den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf nur 20 Pfg. festgesetzt. Dafür erhält der Besucher einen Gutschein über den gleichen Betrag, der beim Einkauf jetzt oder später voll in Zahlung genommen wird, so daß die Besichtigung der Ausstellung gänzlich kostenlos ist. — Am Donnerstag, den 26. November, findet auf vielseitigen Wunsch wieder ein Märchenabend für kleine und große Kinder im Oberlichtsaal der Ausstellung statt. Fräulein Maria Schlomka, das beliebte frühere Mitglied unseres Stadttheaters wird eine Anzahl Märchen und Kinderlieder zum Vortrag bringen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung kostet für Abonnenten der ständ. Kunstausstellung 25 Pfg., für Nichtabonnenten 55 Pfg. einschl. städtischer Billettsteuer.

Stadttheater. Heute abend 8 Uhr wird „Immer feste druff“, der große Schlager dieser Spielzeit, wiederholt werden. Morgen wird das Bühnenweihfestspiel „Parsifal“, dessen Erstaufführung von Publikum und Presse gleich gefeiert wurde, nochmals zur Darstellung gelangen. Donnerstag abend 8 Uhr gelangt dann die nicht veraltende Oper „Mignon“ mit Erna Fiebiger in der Titelrolle zur diesjährigen Erstaufführung.

Walhallatheater. Heute Dienstag werden die am Sonnabend mit viel Beifall aufgenommenen drei Einakter nochmals gegeben: a) „Ein bayrischer Löwe“, dramatischer Scherz aus ernster Zeit von Hans Werner, b) „Die Notlug“, Singspiel mit Gesang von Hans Werner, und c) „Ein blauer Teufel“, Genrebild mit Gesang und Tanz von Karl Stieler. Morgen, Mittwoch, zum letzten Male Professor Anton Ohorns Volksstück „Die Einödpfarre“.

Dem „Apollotheater“ brachte der Totensonntag mit der Aufführung des vaterländischen Volksstückes „Die Anna-Lise“ ein vollkommen ausverkauftes Haus. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die auch hier in Halle speziell durch ihre Gesangsschlager äußerst beliebt gewordene Operette „Der Regimentspapa“ nur noch wenige Tage auf dem Spielplan [illegible].

Vaterländischer Kunstabend. Unter den zeitgenössischen Schriftstellern, deren Werke für den „Vaterländischen Kunstabend“ gewählt wurden, den Oberregisseur Brandt mit seinen Kollegen von der großherzoglichen Hofbühne in Weimar morgen (Mittwoch) im Mozartsaal veranstaltet, befindet sich auch ein in der hiesigen [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141124038/fragment/page=0001
DFG

Gesellschaft sehr bekannter und beliebter Dichter, Herr Dr. Hans Simon, zurzeit Chefredakteur der Weimarischen Zeitung, dessen kurze aber ungemein wirkungsvolle Verse an die Helden von Tsingtau ganz besonderem Interesse begegnen dürften. Der humoristische Teil des Abends, den hauptsächlich Oberregisseur Brandt und Frau Brandt-Schüle übernommen haben, bringt die köstliche Geschichte aus den Tiroler Bergen „Jörgls Erbschaft" von Greinz, das reizende Genrebild „Schiller in der Kinderstube" von Metz, Trojans „Das pessimistische Wickelkind", Lingens „Geschichten" und eine Reihe kleinerer Humoresken. Karten bei Heinrich Hothan.

Ein Vaterländischer Abend findet im Viktoria-Luise-Haus am Donnerstag statt. Herr Landtagsabg. Delius spricht über das Thema „Unser Erzfeind". Frl. Käte Weber wird einige Deklamationen darbieten.

Der Kampf um Deutschlands Weltmachtstellung. Unter diesem Gesamttitel veranstaltet die hiesige Ortsgruppe für Frauenstimmrecht eine Reihe von 6 Vorträgen, in denen Herr Parteisekretär Berschlag die Stellungnahme folgender Staaten der Reihe nach besprechen wird: Deutschland, Frankreich, England, Rußland, Oesterreich und Italien. Der erste Vortrag: „Deutschlands Wachstum und Größe" findet nächsten Mittwoch, den 25. Nov., abends 8½ Uhr im Parkhotel statt. Gäste (Damen und Herren) sind willkommen.

Der Allgemeine Bürgerverein für städt. Interessen hat am Donnerstag, 26. Nov., abends 8½ Uhr im „Ratskeller" Gesamtvorstands-Sitzung. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Höchstpreise. 3. Herrscht jetzt Arbeitsmangel? 4. Verschiedenes.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins Halle bittet seine Vereinsmitglieder dringend, die Weihnachtspakete für unsere Truppen noch in dieser Woche einliefern zu wollen, da der Gesamt-Transport bereits am 30. November erfolgt.

Der Vorstand des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle hielt mit den Vorsitzenden der hiesigen Krieger- und Militärvereine eine Sitzung ab. Die Leitung des Verbandes liegt zurzeit in den Händen des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Heydenreich. Herr Heydenreich gedachte zunächst in bewegten Worten des auf dem Felde der Ehre gefallenen, um den Kreiskriegerverband Halle-Saalkreis hochverdienten ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Justizrat und Oberleutnant d. L. Meyer, und ferner aller Kriegervereinskameraden des Verbandes, die bis jetzt für König und Vaterland den Heldentod gefunden haben. Auf Anregung des Kriegervereins Halle beschließt die Versammlung, den infolge ihrer Verwundung hier verstorbenen Kriegern durch Beteiligung der Kriegervereine an den Beerdigungen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beteiligung an der Beerdigung soll sich jedoch nur erstrecken auf unsere deutschen und dann auf unsere verbündeten österreichischen Kameraden, eintretendenfalls sollen auch den türkischen Kameraden die letzte Ehre erwiesen werden; ausgeschlossen sind also die Krieger unserer Feinde, die hier zur Beerdigung kommen. Zu jeder Beerdigung soll jedesmal ein Verein nach der Altersreihenfolge mit Fahne kommandiert werden. Der Kriegerverein Halle, der älteste im Verband, hat bereits den Anfang gemacht. Der Marineverein und der Verein ehemaliger Angehörigen der Königl. Bayerischen Armee werden an den Beerdigungen von Angehörigen der Marine bezw. Bayerischen Armee teilnehmen. Das hiesige Garnisonkommando wird gebeten werden, die hiesigen Lazarette zu ersuchen, von einer bevorstehenden Beerdigung eines derartigen Kameraden unter Angabe des Namens, Nationalität und Truppenteil den Schriftführer des Verbandes, Herrn Bureauvorsteher Otto Sennewald, sofort in Kenntnis zu setzen, damit der betreffende Kriegerverein rechtzeitig benachrichtigt werden kann. — Die Frühjahrs-Vertreterversammlung des Verbandes findet im nächsten Jahre in Reideburg statt. — Mit einem dreifachen Hoch auf den höchsten Kriegsherrn, seine tüchtigen Heerführer und auf das tapfere deutsche Heer wurde die Sitzung geschlossen.

Wehrkraftverein Jungdeutschland, Abt. „Lützen". Nachdem der bisherige Schießstand dieser Abteilung zum Kriegslazarett umgewandelt worden ist, finden die Schießübungen jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr in der Gastwirtschaft zum Markgrafen hier, Brüderstr. 7, statt.

Pfarrerwahl. Unlängst traten der Gemeinde-Kirchenrat und die Gemeindevertretung von St Georgen im Gemeindehause zur Wahl eines 4. Geistlichen zusammen, welche Stelle durch Aufrücken der älteren Geistlichen vakant geworden war. Gewählt wurde Herr Pastor Gallert in Berlin. Er war bis vor zwei Jahren Hilfsprediger an St. Georgen und seitdem als Bundesagent des Ostdeutschen Jünglingsbundes in Berlin tätig.

In der St. Georgenkirche findet am Mittwoch, 25. November, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit anschließender Abendmahlsfeier statt, die von Herrn Pastor Dr. Vahldieck gehalten wird.

Tödlicher Herzschlag. Ein auswärts wohnender Kaufmann wurde auf dem Personenbahnhofe von einem Herzschlag betroffen und verschied bald darauf. Seine Leiche wurde nach dem Südfriedhofe gebracht.

Zur Beseitigung eines Deckenbrandes wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück der Brunoswarte gerufen. Die Wehr konnte nach ¾stündiger Tätigkeit wieder abrücken

Von der Straße. In der Ludwig-Wucherer-Straße stürzte das Pferd eines hiesigen Fuhrunternehmers. Durch Anlegen von Schuhschuhen wurde es wieder auf die Beine gebracht. Infolge der Schneeglätte kamen in der Magdeburger Straße zwei Droschkenpferde zu Falle. Da das eine Pferd mit einem Hinterbein in das Untergestell der Droschke geriet, machte es größere Mühe, das Tier wieder frei zu bekommen. Der Betrieb der Stadtbahn erlitt eine Störung von 8 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich. Mittwoch abend 8½ Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Heintke.

Provinzial-Nachrichten.

Beesen, 23. Nov. (Der Einbrecher gefaßt.) Bei einem neuen Einbruchsversuch auf der Grube v. d. Heydt wurde am Sonntag der Musketier Hermann Gröber aus Beesen festgenommen, dem alle in unserer Gegend verübten Einbrüche zur Last gelegt werden. Er war bekanntlich in Delitzsch festgenommen worden, aber wieder ausgebrochen und hielt sich seit drei Wochen in der hiesigen Gegend versteckt. Man brachte den Einbrecher gefesselt nach Halle ins Gefängnis. Sein Komplice, der auf der Grube Schmiere gestanden hatte, entkam, als man ihm eine Tracht Prügel verabreicht hatte. Wie man hört, führte Gröber ein Tagebuch, in dem noch weitere Einbrüche, die er demnächst auszuführen gedachte, verzeichnet standen.

Lochau, 23. Nov. (Urnenfund.) Beim Ausgraben von Baumlöchern stieß man im hiesigen Schulhofe der neuen Schule in mäßiger Tiefe auf eine Urne, von der einige Scherben abbröckelten. Da man beim Bau der Schule hier zahlreiche Urnen- und Skelettfunde machte, weilten Herren vom Provinzialmuseum in Halle öfter hier und wohnten den Ausgrabungen bei. Auch von dem jetzigen Funde ist entsprechende Nachricht gegeben worden. Offenbar hat man es hier mit einer alten Begräbnisstelle zu tun.

Osmünde, 24 Nov. (Die Sammlung des Frauenvereins) zur Versorgung unserer Krieger und deren Angehörigen ergab bis jetzt im Kirchspiele den erfreulichen Betrag von 1092,20 Mark. Davon kamen ein in Osmünde 224,95 Mark, in Gröbers 302,80 Mark, in Schwoitsch 162,50 Mk., in Gottenz 156,40 Mark, in Benndorf 195,50 Mk. und in Bennewitz 50 Mark.

Worbis, 23. Nov. (Französische Beuteschafe.) In den nächsten Tagen werden in den Gutsställen des Gutes Neumühle bei Worbis ca. 1000 französische Beuteschafe einquartiert. Die Schafe kommen hier zur Versteigerung.

* **Benndorf** b. Gröbers, 23. Nov. (Treibjagd.) Bei dem Abtrieb des Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Böker gehörigen Jagdgeländes in den Feldmarken Benndorf-Bennewitz wurden in vier Treiben von 30 Herren 310 Hasen und einige Rebhühner zur Strecke gebracht.

Kelbra, 23. Nov. (Das Eiserne Kreuz) wurde dem Vizefeldwebel und Bataillonsschreiber Karl Koch von hier verliehen.

Naumburg, 23. Nov. (Beisetzung des Generalmajors v. Voigts-Rhetz.) Mit militärischen Ehren wurde am gestrigen Totensonntag auf dem hiesigen Garnisonfriedhof der Generalquartiermeister Generalmajor von Voigts-Rhetz, der im Großen Hauptquartier einem Herzschlage erlag, zur letzten Ruhe bestattet. Zu Naumburg stand er insofern in Beziehungen, als er der Sohn des früheren Naumburger Domherrn Julius v. Voigts-Rhetz war, der hier im Jahre 1904 starb.

Sangerhausen, 23. Nov. (Von einem Güterzug,) der auf der Fahrt von Blankenheim nach Riestedt begriffen war, ist am Sonntag früh der geprüfte Lokomotivheizer Paul Einicke von hier in Ausübung seiner Arbeit von der Maschine abgestürzt. Er schlug mit dem Kopf auf den Schienen auf, so daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Stiege, 22. Nov. (Frost.) Vorige Nacht sank hier das Thermometer auf — 9 Grad. Die Teiche sind schon mit einer Eisdecke überzogen.

Jena, 23. Nov. (Als gemeiner Liebesgabenräuber) ist neuerdings wieder ein ehemaliger Jenenser Handwerksmeister entlarvt worden, der seit einiger Zeit als Kraftwagenlenker im Felde Dienst verrichtete. Der ehrlose Mensch, durch dessen Geschäftszusammenbruch seinerzeit viele Geschäftsleute erheblichen Schaden erlitten, hat das in ihn gesetzte Vertrauen in der gröblichsten Weise mißbraucht; manches den Kriegern zugedachte Paket ist in schamloser Weise geplündert worden. Dem Gauner ist eine empfindliche Strafe zu gönnen.

× **Ruhla**, 22. Nov. (Zu dem großen Schafdiebstahl,) der auf dem Vorwerk Hucherode ausgeführt wurde, wird weiter mitgeteilt, daß als Täter der 30 Jahre alte Schäfer Wilhelm Krämpe in Betracht kommt. Inzwischen ist es der Gendarmerie gelungen, des Diebes habhaft zu werden. Sämtliche 133 Schafe wurden bei Hannover beschlagnahmt und dem letzten Besitzer wieder übereignet. Die Tiere waren bis Treffurt getrieben und dort verladen worden.

T. **Walbeck** b. Hettstedt, 23 Nov. (Das Eiserne Kreuz) erhielt für besondere Pflichterfüllung der im Felde stehende Lehrer Willi Sichting aus unserem Orte.

Gotha, 23. Nov. (Pferdeauktion der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Gotha.) Am Dienstag wurden vor dem Gasthof „Thüringer Hof" 21 Pferde, die vom Militärfiskus der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Gotha zum Verkauf überwiesen waren, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert. Es waren darunter 5 tragende Stuten, die s. Zt. zu Kriegszwecken ausgemustert worden waren. Zu dem Termin hatten sich Landwirte, Viehhalter und Händler aus Stadt und Land in großer Zahl eingefunden. Die Preise, für die die Pferde zugeschlagen wurden, bewegten sich zwischen 155 bis 1300 Mk.

Gotha, 23. Nov. (Herzog Carl Eduard) ist gestern wieder vom Kriegsschauplatz im Osten zurückgekehrt, da sich Anzeichen seines vorjährigen Leidens gezeigt haben sollen.

Aus der Verlustliste Nr. 83.

Infanterie-Regiment Nr. 15, Minden. Aix-Noulette am 9. u. 12., Ablain am 17. u. vom 19 bis 31. und Carency vom 19. bis 28. 10. 14. III. Bataillon 10 Kompagnie: Kriegsfreiw. Karl Niedergesäß aus Naumburg gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 27, Halberstadt. Monchy am 9. und Arras vom 5. bis 19. 10. 14. I. Bataillon. 1. Kompagnie: Musk. Otto Ehrbarth aus Dölau verw. (bei der Truppe). Wehrm. Wilh. Gehre aus Quedlinburg schw. verw. Wehrm. Hermann Engler aus Döllnitz schw. verw. Wehrm. Karl Seyfarth aus Eckartsberga gefallen. Res. Gustav Vienhold aus Großörner vermißt. Res. Willi Diedicke aus Halle vermißt. Musk. Hermann Kühnaß aus Calbe a. S. schw. verw. — 3. Kompagnie: Res. Herm. Demarisch aus Weißenborn schw. verw. Res. Franz Brückner aus Radewell l. verw. Res. Wilhelm Kerting aus Reußen l. verw. Gefr. Franz Braune aus Altießnitz l. verw. — 4. Kompagnie: Musk. Gottfried Hofmann I aus Hohenprießnitz vermißt. — II. Bataillon. 5. Kompagnie: Res. Paul Patz aus Hergisdorf l. verw. Res. Hermann Pänschel aus Eisleben l. verw. Musk. Hermann Meye aus Eisdorf vermißt. Res. Wilhelm Kage aus Zörbig vermißt. Res. Wilhelm Schmidt aus Unterpeißen vermißt. Res. Richard Koch aus Aschersleben vermißt. Kriegsfreiw. Walter Osse aus Aschersleben vermißt. — III. Bataillon. 12. Kompagnie: Unteroff. Alfred Lüssel aus Halle-Cröllwitz l. verw. Unteroff. d. R. Paul Mittag aus Warenbrück schw. verw. Musk. Hermann Steinbach aus Könnern verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 36, Bernburg, Halle a. S., Dessau. I. und III. Bataillon. Seranvillers am 26. 8., Acy am 6. 9. und an der Aisne am 24. 10. 14. I. Bataillon. 2. Kompagnie: Musk. Otto Hüber aus Drohndorf schw. verw. — 3. Kompagnie: Musk. Franz Lodderstedt aus Halle verw. und in Gefangenschaft. Musk. Hermann Köhler aus Woilzig verw. und in Gefangensch. — III. Bataillon. 12. Kompagnie: Musk. Franz Roland aus Bitterfeld l. verw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36, Halle a. S., Altenburg. Marcheville am 14., 18., 26 u. 27., Maizeray am 18. u. 31. 10. und 1. 11., Harville am 31. und Pareid am 22., 24., 27. u. 28. 10. 14. I. Bataillon. 1. Kompagnie: Gefr. Friedrich Weber aus Alsleben l. verw. — 2. Kompagnie: Unteroff. Wilhelm Engel aus Nordhausen gefallen. Gefr. Wilhelm Loewel aus Döllnitz schw. verw. Gefr. Bernhard Reinhold aus Eisleben schw. verw. — 3. Kompagnie: Wehrm. Otto Silber aus Nienburg l. verw. Wehrm. Hermann Fiedler aus Burgörner l. verw. — 4. Kompagnie: Wehrm. Franz Trothe aus Merseburg schw. verw. — II. Bataillon. 7. Kompagnie: Unteroff. Max Gerhardt aus Meuselwitz l. verw. — 8. Kompagnie: Wehrm. Paul Böhnsch aus Gaisdorf l. verw. — III. Bataillon. 9. Kompagnie: Wehrm. Alfred Braune aus Schmölln l. verw. (bei der Truppe). Wehrm. Otto Späte aus Zeitz l verw. (bei der Truppe). — 10. Kompagnie: Wehrm. Otto Köder aus Balgstädt l. verw. — 11 Kompagnie: Unteroff. Ernst Mayer aus Naumburg l. verw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 47, Rawitsch, Krotoschin. Mlochow am 11., Gluchow am 26. und Gyzow am 26. u. 27. 10. 14. III. Bataillon. 10. Kompagnie: Wehrm. Ernst Hilbert aus Salsitz l. verw. Gefr. Karl Gödde aus Schneidlingen verw. — 11. Kompagnie: Wehrm. Martin Gunkel aus Merseburg gefallen. Unteroffizier Otto Döring aus Wohlau verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53, Truppen-Uebungsplatz Senne. Cerny und Chamouille vom 10. bis 29. 10. 14. II. Bat. 8. Kompagnie: Res. Richard Pfuhl aus Halle schw. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 56, Wesel, Cleve. Le Pilly, Le Piètre, Fournez, Herlies, Le Riez und Neuve-Chapelle vom 18. bis 31. 10. 14. II. Bataillon. 7. Kompagnie: Res. Franz Kleiner aus Großörner schw. verw. — 8. Kompagnie: Vizefeldw. Off.-Stellv. Weikardt aus Halle l. verw. Res. Ludwig Förster aus Wolferode schw. verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 78, Braunschweig, Lüneburg. Reims am 13. 8. und 9., 12., 20. 9. und 2., 10., 12., 13., 18. und 19. 10., Nalinnes am 23., Etreux am 27., Ribemont am 30. 8., Chamouilley am 18., Ailles am 27. 9., St. Quentin am 19. 10. und Cernay am 14. 10. 14. II. Bataillon. 5. Kompagnie: Wehrmann Karl Tettenborn aus Gröst gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118. II. Bataillon, Erbach. La Hossoie vom 20. bis 25. 10. 14. 5. Kompagnie: Off.-Stellv. Max Lehmann aus Merseburg gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 142. I. und II. Bataillon. Saarburg am 20. 8., Thiaville und Flirey vom 23. bis 28. 9., Lens, Liévin, Loos vom 8. bis 20., Halpegarde und Lorgies vom 28. bis 31. 10. 14. I. Bataillon, Mülhausen i. Els. 1. Kompagnie: Vizefeldw. d. R. Hans Barth aus Halle l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 153, Altenburg, Merseburg. Hannescamps am 11., Adinfer am 28. und Rausard am 30. und 31. 10. und am 3. und 4. 11. 14. I. Bataillon. 4. Kompagnie: Unteroff. d. L. Richard Wagner aus Zeitz verw. Res. Gerhardt aus Meuselwitz gefallen. — II. Bataillon. 6. Kompagnie: Musk. Karl Hänsel aus Wuschlaub l. verw. Musk. Friedrich Richter aus Bottendorf gefallen. — III. Bataillon. 9. Kompagnie: Res. Franz Erbe aus Porbitz schw. verw. Res. Hermann Pfeiffer I aus Groß-Lehna schw. verw. — 12. Kompagnie: San.-Gefr. d. R. Karl Keil aus Taucha l. verw. Res. Reinhold Petzold aus Merseburg schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 153, Altenburg, Merseburg. 1. Bat.: Utffz. d. L. Richard Wagner v. d. 4. Komp. aus Zeitz verw. — 2. Bataillon: Musk. Karl Hänsel v. d. 6. Komp. aus Wuschlaub leicht verw. Musk. Friedrich Richter v. d. 6. Komp. aus Bottendorf gefallen. — 3. Bataillon, 9. Komp.: Res. Franz Erbe aus Porbitz schwer verw. Res. Hermann Pfeiffer I aus Groß-Lehna schwer verw. — 12. Komp.: San.-Gefr. d. R. Karl Keil aus Taucha leicht verw. Res. Reinhold Petzold aus Merseburg schwer verw.

Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 217. 1. Bataillon, Halberstadt. 2. Kompagnie: Musk. Willi Hesse aus Aschersleben l. verw. — 3. Kompagnie: Wehrm. Hermann Schimmeyer aus Rodishain gefallen. Musk. Gerhard Schnakenburg aus Limehna schwer verw. Musk. Paul Krüger II aus Wittenberg schwer verw. Musk. Hugo Bastian aus Hettstedt l. verw.

Husaren-Regiment Nr. 12, Torgau. Husar Artur Glatz v. d. 4. Esk. aus Wittenberg gefallen.

Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 5, Mülhausen i. E. 4. Eskadron; Gefr. Paul Blochberger aus Zöllchen vermißt.

Sächsische Verlustliste Nr. 60.

Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100, Dresden. Leib-Kompagnie: Res. Gustav Mülich aus Albertstadt vermißt.

5. Inf.-Regt. Nr. 104, Chemnitz. 1. Kompagnie: Sold. Karl Schiebel aus Groß-Kyhna leicht verw. Sold. Richard Pölte aus Teuchern l. verw. — 2. Komp.: Sold. Friedrich Auras aus Hohenprießnitz vermißt. Sold. Eduard Leonhardt aus Aschersleben verm. Ers.-Res. Wilhelm Cajus aus Delitzsch vermißt. Kriegsfreiw. Hans Küstner aus Giebichenstein vermißt. Ers.-Res. Bruno Schlenkrich aus Delitzsch vermißt. Ers.-Res. Friedr. Ziem aus Löbejün vermißt — 4. Komp.: Sold. Richard Rust aus Gollma vermißt. Einj.-Freiw. Walter König aus Zschortau vermißt. — 5. Kompagnie: Kriegsfreiw. Bruno Schulze II aus Zeitz l. verw.

7. Inf.-Regt. Nr. 106, Leipzig. 9. Komp.: Wehrm. Ernst Scharenberg aus Zitzschen l. verw. Rudolf Kalkuhl aus Halle, Dienstgrad nicht angeg., l. verw. — 10. Komp.: Gefr. d. R. Ernst Walther aus Lauchstedt l. verw.

8. Inf.-Regt. Nr. 107, Leipzig. 12. Komp.: Sold. Ernst Kießling aus Stredau vermißt. — Berichtigung früherer Angaben. 4. Komp.: Ers.-Res. Karl Benndorf aus Ammendorf bisher verm., ist gefallen.

13. Inf.-Regt. Nr. 178, Kamenz. 5. Komp.: Res. Paul Hofmann aus Grabau gefallen. — Berichtigung früh. Angaben: 5. Komp.: Gefr. d. R. Paul Winkler aus Eisleben bisher verm., ist verwundet und befindet sich im Laz Düsseldorf.

Reserve-Inf.-Regt. Nr. 241. 1. Komp.: Kriegsfreiw. Gerhard Gumlich aus Liebenwerda l. verw. — 4. Komp.: Gefr. Friedrich Jäger aus Freyburg a. U. schwer verw. — 10. Komp.: Ers.-Res. Friedrich Lautenbach aus Quedlinburg l. verw. Ers.-Res. Friedr. Fröhlich aus Porbitz verw.

Reserve-Inf.-Regt. 242. 5. Komp.: Sold. Kurt Bösel aus Eisleben l. verw.

Kaiserliche Marine. Verlustliste Nr. 11. Karl Busch aus Halle vermißt, Torp.-Masch.-Maat. Ernst Götze aus Merseburg, Gefr. d. S. II, schwer verw. Arno Heydrich aus Halle, Gefr. d. S. I, leicht verw. Otto Stollberg aus Sangerhausen, Serg., l. verw. Otto Titz aus Nellschütz, Sees., schwer verw. Artur Wenigerkind aus Eisleben, Feuerw.-Maat, vermißt.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 9: Sees. Richard Sölle aus Kistritz bisher vermißt, schwer verw.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Das geschlossene Friedhofstor.

Seit den ersten Tagen der Mobilmachung, bis heute, ist das Friedhofstor des Nordfriedhofes an der Berliner Straße geschlossen. Gesagt wurde mir durch den Friedhofsaufseher, wegen der Nähe der Kaserne und der damit verbundenen Spionenfurcht.

Ich besuche den Friedhof fast alle zwei Tage und finde dies außerordentlich störend, mit mir viele, sehr viele andere, die diesen Weg wegen der Nähe und weil angenehmer, bevorzugen.

Am letzten Sonnabend und Totensonntag war es allerdings geöffnet, wohl weil sich das Publikum dies einfach nicht gefallen ließ, denn mit den schweren Kränzen und Tannenzweigen so wie so ermüdet, noch zum Haupttor zu laufen, gehört gerade nicht zu den Annehmlichkeiten; seit Montag ist das Tor aber wieder geschlossen und soll anscheinend auch geschlossen bleiben.

Warum aber nur? Die Spionenfurcht besteht doch nicht mehr, was hätte denn dort aber auch spioniert werden sollen?

Hat denn die Stadtverwaltung überhaupt das Recht, ein seit langen Jahren offenes Tor einfach zu schließen, unbekümmert um die Wünsche wohl ⅔ sämtlicher Besucher?

In den Zeitungen war die Schließung nicht einmal bekannt gemacht, ich wenigstens habe nichts davon gelesen, so daß auch ich zu denen gehöre, die den Umweg zum Haupttor machen mußten.

Civis.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

E. F. Lissauers „Haßgesang gegen England" haben wir vor langen Wochen veröffentlicht. Vielleicht sehen Sie bei uns die betreffende Nummer ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141124038/fragment/page=0002

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 24. November. Wenn auch neue Nachrichten von den Kriegsschauplätzen nicht vorlagen, so tat dieses der zuversichtlichen Grundstimmung an der Börse keinen Abbruch. Was die wirtschaftliche Lage anlangt, so zeigte man sich von dem Marktbericht für Oktober des Roheisenverbandes befriedigt. Im Zusammenhang mit dem nach allen Gerüchten günstigen Verlauf der Zeichnungen auf die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe trat im freien Privatverkehr Interesse für Rentenwerte zutage, so namentlich für 3prozentige Reichsanleihe und die deutsche Kriegsanleihe. Daneben interessierte man sich nach wie vor für verschiedene Werte von Kriegsmaterial-, Woll- und Automobilgesellschaften und einige Ultimowerte. Doch muß betont werden, daß die Umsätze darin geringfügig blieben. In Banknoten ist das Geschäft still, bei zumeist unveränderten Kursen. Tägliches Geld 5 bis 4½ Proz., Privatdiskont 5⅝ Proz.

Vom internationalen Zuckermarkt.

Der Verkehr in Rohware war im Berichtsabschnitt nur wenig belangreich. Es fehlen noch immer die Ausführungsbestimmungen zu dem vom Bundesrat erlassenen Zucker-Notgesetz, und dies Fehlen beeinträchtigt die Entfaltung des Geschäftes. Die frachtgünstig zu den Raffinerien gelegenen Rohzuckerfabriken haben fast das ganze bis 1. Januar freigegebene Kontingent (25 Prozent ihrer Erzeugung) verkaufen können, während namentlich die Rohzuckerfabriken in den nördlichen und östlichen Gebieten gezwungen waren, fast die ganze bisherige Produktion einzulagern. Denn einmal liegen die Raffinerien wenig frachtgünstig, und dann befinden sich die nördlich gelegenen Raffinerien noch im Besitze alter Zucker, die erst verarbeitet werden müssen. Vom Rheinland und aus Süddeutschland kamen wieder seitens verschiedener Raffinerien Kaufaufträge an mitteldeutsche Rohzuckerfabriken, die auch sofort auf Grundlage des gesetzlich festgelegten Preises von Mk. 9,50 für den Zentner, ohne Sack ab Magdeburg, erledigt wurden. Das Ausfuhrgeschäft nach den neutralen Ländern beschränkte sich auf einige über Danzig-Neufahrwasser gehandelte und verschiffte Posten nach Norwegen und Dänemark.

In raffinierter Gebrauchsware blieb das Geschäft geringfügig. Die inländische Kundschaft nahm nur Zucker verschiedener Sorten zur Deckung des notwendigsten Bedarfs auf. Es wurden dabei, auf Grundlage gem. Melis I, wieder die gesetzlich festgelegten Höchstpreise von Mk. 19,50 für den Zentner, ohne Sack ab Magdeburg, gezahlt. In den beiden Vorjahren betrugen die Forderungen der Raffinerien zu der entsprechenden Zeit (gem. Melis I) Mk. 18,25—18,50 bezw. Mk. 18,50—18,75 für den Zentner; die raffinierte Ware war also damals reichlich eine Mark für den Zentner billiger als augenblicklich. Auch im Interesse der Verbraucher ist ein baldiges Erscheinen der Ausführungsbestimmungen geboten, damit man endlich weiß, woran man ist. Es ist durchaus nicht von der Hand zu weisen, daß sich dann auch bemerkenswerte Geschäfte entwickeln.

Die Ernte der Zuckerrüben geht ihrem Ende entgegen. Die noch im Boden steckenden wenigen Reste werden in ihrer Entwickelung durch die Gestaltung der Witterung kaum mehr beeinflußt; jedenfalls fällt eine Beeinflussung nicht mehr ins Gewicht. Dagegen spielt das Wetter wahrscheinlich noch auf Monate hinaus eine gewichtige Rolle für die in den Mieten befindlichen Zuckerrüben, die einen sehr ansehnlichen Teil der Ernte ausmachen. Zur Erhaltung der Mietenrüben ist anhaltendes kühles Wetter ohne Niederschläge notwendig, also ein Wetter auf dessen Eintritt man unter gewöhnlichen Witterungsverhältnissen rechnen kann. Die Verarbeitung in den Fabriken geht auch weiterhin ziemlich glatt von statten. Nach den letzten Meldungen ist man mit dem Gewichtsertrag recht zufrieden, während der Zuckergehalt infolge des noch vor einigen Tagen milden und regnerischen Wetters etwas größere Rückgänge aufweist, als man größtenteils angenommen hatte. Durch die Verfütterung der Rüben ist den Rohzuckerbetrieben bisher das Rohmaterial noch nicht in bemerkenswerter Weise entzogen worden.

Erhöhung der Preise für Saarkohlen. Einer Drahtmeldung zufolge hat das Kgl. Bergwerksamt in Saarbrücken nunmehr seine Preisliste herausgegeben, die am 1. Januar 1915 in Kraft tritt. Die letzten Preise haben danach eine Erhöhung um 1,20 Mk. pro Tonne erfahren.

Detaillistensperre gegen Konventionszwang. Die 16 größten Geschäfte der Damenhutbranche in Königsberg i. Pr. haben, wie die „Textil-Woche" erfährt, sich gegen eine hohe Konventionalstrafe verpflichtet, bis zum 15. Januar 1915 keine Bestellungen bei den der Vereinigung der Damenhutfabrikanten angehörenden Fabrikanten oder Grossisten aufzunehmen. Dieser Schritt ist veranlaßt durch die bekannten neuen Zwangsmaßnahmen der Damenhutfabrikanten, die einseitig der übrigen Branche aufgezwungen werden sollen. In allen Städten des Reiches wird die Bezugssperre seitens der Detaillisten in gleicher Weise vorbereitet.

Der Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Culmsee schlägt wieder 25 Prozent Dividende vor.

Waren und Produkte.

Getreidebericht.

Berlin, 24. November. Am Getreidemarkte stagnierte das Geschäft noch vollständig. Die vorliegenden Kauforders konnten nicht ausgeführt werden, da Offerten aus der Provinz nicht vorlagen, die zur Ausführung dieser Aufträge geeignet waren. Eine Aenderung in den Verhältnissen ist vorläufig auch nicht abzusehen.

Weizen, Roggen, Hafer und Mais nicht notiert, Weizenmehl 34—40, fest; Roggenmehl 29,40—34,40 fester.

Chicago, 23. November. Weizen Dez. 115⅝, Mai 121⅛; Mais Dez. 65¾, Mai 70½; Hafer Mai 53¾. — Schmalz: Nov. 10.45 Jan. 10,00, Mai 10,17; Pork Nov. 17,25, Jan. 18,55, Mai 18,97; Rippen Jan. 9,92, Mai 10,20

Newyork, 23 November. Weizen: Dez. 123, Mai 120⅝, Loko-Weizen Dez. 125, Mai 127¾; Loko-Mais 73½; Zucker Centrifugal 4,04, Kaffee 6¼.

Fettwaren und Oele.

Originalbericht Gebr. Gause.

Berlin, den 21. November.

Butter: Der Markt verkehrte weiter in sehr fester Haltung. Die Forderungen des Auslandes sind bedeutend erhöht, so daß Bezüge nicht mehr Rechnung lassen. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 145—148 Mk. desgl. IIa Qualität 142—145 Mk.

Schmalz: Die Schwierigkeiten der Versorgung des Konsums halten an. Die Tendenz ist daher andauernd sehr fest, und die Preise zogen weiter an. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 95 Mk., amerikan. raffin. Schmalz 97 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 96,50—98 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 97—98 Mk.

Speck: fest.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 23. Novbr. — (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Gesellschaft, Halle. Angekommen ist Schlepper Nr. 204, Str. Schroeder, mit Stückgut v. Hamburg.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.

Aken, 23 Nov. Heute trafen die Kähne 120, 1833 hier ein sowie der Elbdampfer „Torgau".

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 26. Januar 1915, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle Poststr 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden das im Grundbuche von Halle S., Band 137 Blatt 4899 (eingetragener Eigentümer am 2. November 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Hallesche Rollfuhrverein, G. m. b. H. in Halle S.), eingetragene Hausgrundstück Thomasiusstraße 15 Kartenblatt 2, Parzelle 1011/55 von 9 ar 50 qm und 1150 Mark jährl. Nutzungswert.

Halle S., den 19. November 1914.

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Königliche Dienstgegenstände.

Es wird immer noch die Wahrnehmung gemacht, daß sich in **privaten Quartieren,** die von Angehörigen des mobilen Feldartillerie-Regiments Nr. 75 bezw. der unterzeichneten Ersatz-Abteilung belegt waren, **Königliche Dienstgegenstände als: Bekleidung und Ausrüstung, Schuhwerk, auch Geschirr- und Stallsachen und dergl. vorfinden.**

Die Ersatz-Abteilung ersucht dringend, das etwaige Vorhandensein solcher Gegenstände zu melden oder sie auf der Regimentskammer in der Artillerie-Kaserne abzuliefern.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß sich jeder strafbar macht, welcher die Meldung unterläßt und die Sachen weiter in Verwahrung behält.

II. Ersatz-Abteilung
Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75.

Bekanntmachung.

Proviantamt Halle a. S. kauft Preßheu

und ersucht um Angebote mit Preisangabe p. t frei Magazin Halle. Abfuhrkosten betragen per t 2,50 Mark.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 2467 betr. Hallische Markisen-Bauanstalt **Karl Heinrich Nuß,** Halle S. ist heute eingetragen: Die Ehefrau **Anna Nuß** geb. **Liebig** ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Das Geschäft ist nach Leipzig verlegt, der Sitz der Gesellschaft ist Leipzig, in Halle S. besteht eine Zweigniederlassung. Die Firma ist geändert in Leipzig Hallesche Markisen-Jalousien-, Rollgitter-Fabrik **Karl Heinrich Nuß & Co.** Ferner ist im Handelsregister Abt. A. Nr. 2483 die offene Handelsgesellschaft Leipzig Hallesche Markisen-, Jalousien-, Rollgitter-Fabrik **Karl Heinrich Nuß & Co.** mit dem Sitz in Leipzig mit einer Zweigniederlassung in Halle S. eingetragen. Die Gesellschaft hat am 25. September 1914 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Eisenbautechniker und Kaufmann **Karl Nuß** und dessen Ehefrau **Lina geb. Liebig** in Leipzig.

Halle a. S., den 19. November 1914.

Königliches Amtsgericht Abt. 19.

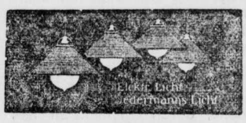
Verdingung

von 6 332 550 Kg. Stabeisen in 30 Losen, 206 200 Kg. Bandeisen in 4 Losen, 64 000 Kg. Muttereisen in 6 Losen, 37 700 Kg. Stab-(Fluß)eisen, blank gezogen, in 2 Losen, 51 500 Kg. Kesselblechen Schweißeisen 1 in 3 Losen, 181 500 Kg. Kesselblechen, weiches Flußeisen in 6 Losen, 2 296 800 Kg. Eisenblechen in 24 Losen, 277 900 Kg. Riffelblechen in 7 Losen, 4500 Kg. verzinktem Eisenblech in 1 Lose, 574 Stück Buckelblechen in 4 Losen, 129 100 Kg. Sprengringeisen in 4 Losen, 1 162 200 Kg. Winkeleisen in 12 Losen, 392 300 Kg. Formeisen in 7 Losen, 26 500 Kg. eisernen Lokomotiv-Rauchkammerrohrwänden in 5 Losen, 4400 Kg. eisernen Rauchkammer-Türwänden und Türlochplatten in 3 Losen, 6800 Kg. eisernen Stiefelknechtplatten in 3 Losen und 4500 Kg. eisernen Feuerbuchsmänteltürwänden in 2 Losen für den Beschaffungsbezirk Berlin mit der im Angebotbogen gegebenen Lieferzeit. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 22. Dezember 1914 vormittags 10 Uhr an das **Zentralbureau Zimmer Nr. 257 in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1—4,** einzureichen. Die Angebote werden am 22. Dezember 1914 vormittags 10½ Uhr im Rechnungsbureau, Materialien-Abteilung, Tempelhofer Ufer 28 III Treppen, Zimmer 4, geöffnet. Angebotbogen und Bedingungen können in unserm Zentralbureau, Zimmer 257, eingesehen, auch von dort gegen portofreie Einsendung von 2 Mk. und 5 Pf. Bestellgeld in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist bis 22. Januar 1915.

Berlin, den 20. Nov. 1914.

Königliche Eisenbahndirektion.



Petroleumlicht teurer als Elektrisch, wird noch viel teurer!

Man beschäftige deutsche Industrie und schaffe sich gesunde Beleuchtung. Anlagekosten bald durch den hohen Petroleumpreis gespart.

Zeitgemässe Anlagen führt aus

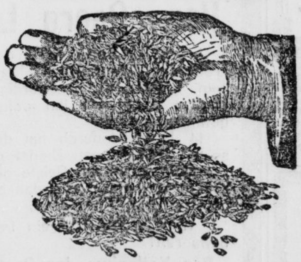
Reinhardt Lindner, Ingenieur,

Telephon 678, 8148. **Halle a. d. S., Riebeckplatz 2.** Gegründet 1890.

Diese Menge Gerstenmalz = ca. 3500 Körner sind nötig zur Herstellung einer ½-Literflasche des altberühmten

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz (gegr. 1543)



Unsern genesenden Kriegern

wird dieses Nähr- und Kraftbier in vielen **Lazaretten, Krankenhäusern** verabreicht.

Hoher Extraktgehalt — wenig Alkohol.

Von Aerzten für Erholungsbedürftige, Blutarme empfohlen.

Zu haben bei: **E. Lehmer,** Generalvertreter in Halle a. S., Landsbergerstraße 7, Fernruf 258, und in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Gestrickte Westen u. Jacken

von **2,00 — 16,00 Mk.**

für jede Figur passend. Grösste Auswahl a. Platze.

H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Kanarienhähne, gute Schläger zu verk. Wilhelmstr. 7 Gartenh. II r.

Weibliche.

Zum 1. Januar in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gesucht. Nur gute Zeugnisse einzusenden an **Fr. Justizrat Sturm,** Naumburg a. S., Grochl-Str. 15.

Stellen-Gesuche
Männliche.

Erfahrener älterer Kaufmann **sucht Vertrauensstellung** in Fabrik oder Handelsgeschäft, Kaution oder Kapitalbeteilig. vorh. Offert. unt. **B. L. 5553** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr.

Vermischtes.

Ehrenerklärung. Die Aeußerungen, die ich gegen Frau **Oswald** getan habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre diese für eine anständige Frau.

Frau Körner.

Hosenträger von 50 Pf. bis 5,00 M. — Sehr große Auswahl — H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Erfinder erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur-Bureau Hartthaler & Schmidt, Breslau.

Vermietungen.

4 Zimmer
Kam., Küche in sehr ruhiger Lage in besserem 3 Familienhaus ist pr. 1. 4 15 zu verm. evtl. m. Gartenbenutzung. **Dorotheenstr. 4 part.**

Leipzigerstr. 70|71
Wohnungen von 700—1600 Mk., teils **sofort** oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst oder **Reideburgerstr. 4.** Tel. 3137.

Humboldtstr. 40, p.
schöne geräum. Wohnung mit reichl. Zub. für 1000 Mk. zum 1. 4. 15 zu vermieten durch **Oskar Knoche, Krausenstr. 27.**

Bernburgerstr. 30 I.
hochherrsch. Fünfzimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. wegen Todesfalls sof. zu vermieten. Besichtig. jederzeit durch den Hausmann. Näheres bei **Knoch & Kalmeyer.**

Herrsch. Wohnung
in herrlichem parkähnlichen Garten belegen, 1. Okt. oder zu vermieten. Preis 2000 Mk. Näh Baubureau Ulestraße 3

3. Etagen-Wohn.
in besserem Hause, 5 Zim. nebst Zubehör, Mk. 700, 1. Januar 1915 an ruhige Mieter frei. Näheres **Kl. Brauhausstraße 24.**

Offene Stellen.
Männliche.

Wer **übernimmt** die **Geschäftsstelle** eines größeren **Vereins?** Offerten **O. 1609** an die Exped.

Lehrling für kaufm. Kontor p. Ostern 1915 gesucht. Off. unt. **L. 1606** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Getreidegeschäft suche ich einen branchekundigen, gut empfohlenen **jungen Mann** zum baldigen Antritt. **Albrecht Schneider,** Halberstadt.

Für 1 April sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung für Kontor und Lager **Richard Kahle,** Steg 1. Fahrradteile-Engros.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141124038/fragment/page=0003

Hallesche Kochschule m. Pensionat, Harz 50,
vorm. **Frost & Goering.**
Regelmässige Kurse. Mittagstisch. Anmeld. rechtz. erb.

Gymnastik-Institut
Alte Promenade 8 D Tel. 3614 Sprechzeit 12—1 Uhr 3½—4½. Wir übernehmen in dieser Zeit Nachbehandlungen von Verwundungen mit
Heilgymnastik und Massage
Teilbehandlungen mit **Heissluft**
Orthopädisches Turnen für Rückgratsverkrümmungen Turnkurse für Damen und Kinder (v. 4 Jahren an) **Gertrud Stade-Anna Gerdau.**
Staatl gepr. Heilgymnastinnen und Turnlehrerinnen.

Auf
Weihnachts-Liebesgaben
für unsere Truppen

Westen,	Pulswärmer,
Hemden,	Kopfhüllen,
Beinkleider,	Kniewärmer,
Leibbinden,	Strümpfe,
Brustschützer,	Taschentücher

etc.

gewähre bis Ende November auf meine schon billigen Preise **10 %**

Bruno Freytag.

MEHR LICHT **Spiritus-Glüh-Licht**
Ersatz für Petroleum.
1 Liter brennt ca. 17 Stunden.
Ersatzteile. — Reparaturen.
Vertriebstelle der Spiritus-Zentrale Berlin:
Gustav Reusch, Poststrasse 4.

Billige Oefen
gibt es reichlich, die sich in den Unterhaltungskosten recht teuer stellen. Wer Wert darauf legt, einen Ofen zu besitzen, der äusserst sparsam brennt u. sich vorzügl. regulieren läßt, wähle
Musgrave's Orig. Irische Oefen
von Esch & Co., Manaheim.
Alleinvertrieb:
Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57,
vorm. **Wilhelm Heckert.**

Stellenvermittlung f. Handlungsgehilfinnen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern. Stenographie und Maschinenschreiben, Französisch u. Englisch. Mittagstisch. Pension. Vorträge, Unterhaltungsabende. **Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Gr. Ulrichstraße 16.** Eingang Bölbergasse Fernspr. 3119

„K" brot.
Händler, welche den Vertrieb von
Kartoffelflocken Kartoffelwalzmehl
Kartoffelstärkemehl
zu Zwecken der Brotbereitung aufnehmen wollen, werden gebeten, sich an uns zu wenden.
Ein provisionsweiser Verkauf durch Agenten findet nicht statt; desgleichen ist eine Uebertragung des Alleinverkaufes für bestimmte Gegenden ausgeschlossen.
Berlin W. 9, Schellingstrasse 14-15.
Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.

Seilerau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement
diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Insbesond. gut zum Wasserbau, ferner auch zum Ein- u. Umdecken v. Dächern. Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Ref. Billigste Tagespreise.
Vertreter: Halle u. Umg. Lager:
Friedr. Jesau vorm. Wilh. Reupsch.
Bernburg 13.

Seminar-Kindergarten,
Harz 13. Anmeldungen täglich.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreibe, Kontore. Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16 **Fernsprecher 8032.**

I. Hall. Versicher. g. Ungeziefer
Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt.
— Telephon 3418 —
Vertilg. a. Ungeziefer unt. Garantie.
Zahlung nach Erfolg.

I. Hall. Rinderschlächterei.
Einziges Spezialgeschäft am Platze,
Inhaber: **Richard Hummel,**
nur Magdeburgerstr. 23 (gegenüber Walhalla).
empfiehlt bestes Rindfleisch ohne Knochen Pfd. **85—100 Pfg.,** mit Knochen Pfd. **75—80 Pfg.,** Gehacktes Pfd. **75 Pfg.**

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen froh und dankbar nur hierdurch an.

Frau **Sophie Schulze**
Albert Schulze, Oberlt. u. Adjt. T. A. 11
z. Zt. i. Felde.

Cassel, 23. November 1914,
Mönchebergstr. 38.

Gestern abend 8½ Uhr riss der unerbittliche Tod meinen inniggeliebten Mann, meinen treuen Vater, unsern guten Sohn und Bruder, den **Lehrer**

Georg Langner,

auf Posten stehend, durch Unglücksfall aus unserer Mitte.

Halle a. d. S., Wegscheiderstrasse 27,
den 23. November 1914.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Berta Langner geb. **Dönitz,**
Georg Langner.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 22. d. Mts. starb im Dienste für das Vaterland unser verehrter Kollege,
der Lehrer

Herr Georg Langner.

Erschüttert stehen wir an der Bahre dieses kraftvollen, lebensfrohen Mannes, der durch sein frisches, liebenswürdiges Wesen die Herzen aller, die ihn näher kannten, zu gewinnen wusste.

14 Jahre hindurch hat der Entschlafene seine Kraft in den Dienst der Ausbildung der Schwachen am Geiste gestellt und sich seiner schweren, wenig dankbaren Arbeit mit grosser Geduld gewidmet.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren!

Das Kollegium der Pestalozzischule.

Bandwurm mit Kopf.
Bestätige hiermit, daß das Bandwurmmittel **Solitaenia** den Bandwurm, den ich mit anderen Mitteln, welche angepriesen werden, nicht fortbekommen, heute in 3 Stunden mit Kopf entfernt hat. Ich werde **Solitaenia** allen meinen Bekannten aufs wärmste empfehlen. Ihnen nochmals meinen besten Dank sagend, zeichn. hochachtungsvoll W. Lucas
Berlin N. 113 den 25. 5. 14.
Solitaenia für Erwachs. 2,50 M. für Kinder 1,50 M. in erhältlich in den Apotheken

Kiefern-Brennholz
in starken Scheiten, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 9.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitshütte der Ev. Stadtmission Weidenplan 5.
Telephon 1036, von 12—2 geschlossen.
1 Korb 45 Pfg. 10 Körbe 4 Mk.
30 Körbe 11,50 Mk. frei ins Haus,
nur gutes Kiefernholz

Junge Befferin sucht Beschäftigung i. u. a. d. Haus. Goethestr. 30, 2 Tr.

Nachruf.

Im Dienste fürs Vaterland starb infolge eines Unglücksfalles beim Wachtdienste an der Eisenbahn unser geschätztes Vereinsmitglied, der **Landsturmmann**
Herr Hilfsschullehrer

Georg Langner.

Wir betrauern in ihm einen Mann, der stets für das Wohl der Schule und die Hebung des Lehrerstandes tätig war und mit ganzer Kraft für seine Ueberzeugung eintrat. Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.

Halle a. d. S., am 23. November 1914.

Der Hallische Lehrerverein.

Am 22. Oktober starb
Herr Eisenbahn-Obersekretär

Karl Baumeier,

Hauptmann d. L. und Kompagnieführer,
auf russischer Erde den Heldentod für König und Vaterland.

Wir verlieren in dem in der Blüte der Jahre auf dem Felde der Ehre Gefallenen einen lieben Kollegen und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken bei uns stets lebendig bleiben wird.

Die Beamten des Verkehrsbureaus der Königl. Eisenbahndirektion.

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 22. Oktbr. d. Js. auf dem russischen Schlachtfelde unser verdientes Vorstandsmitglied, der
Königl. Eisenbahn-Obersekretär

Herr Karl Baumeier,

Hauptmann und Kompagnieführer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Eisenbahnverein Halle (Saale).

Tapezierer- und Dekorateur-Innung.
Plötzlich und unerwartet verschied Sonntag abend ½8 Uhr unser werter Kollege

Herr Oskar Fuchs.

Wir besassen in dem Heimgegangenen ein wertes Vorstandsmitglied, dessen warmes Interesse für unsere Bestrebungen ihm uns lieb und wert machte. Seine uns treu geleisteten Dienste als langjähriger Schriftführer werden unvergessen bleiben.

Der Vorstand: I. A.: H. Zachger.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 22. November starb am Schlaganfall meine heissgeliebte Ehefrau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Friederike Weigel
geb. **Kipf**

im 39. Jahre.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen
Paul Weigel, Kriminalsergeant, nebst **Kindern,**
Rosenstrasse 6, II.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. ½3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 12. November im Osten mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der **Ziegeleibesitzer**

Willy Gottschalk,

Vizefeldwebel der Landwehr,
im 38. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz
Frau **Maria Gottschalk,**
Klärchen Gottschalk
Maria Gottschalk } als Kinder,
Frau **Clara Gottschalk,** Mutter.

Halle a. d. S., Niemeyerstrasse 1, den 24. November 1914.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141124038/fragment/page=0004